

OKTOBER 2024



Die Brücke





Bin ich nur ein
Gott, der nahe
ist, spricht der
HERR, und nicht
auch ein Gott,
der ferne ist?

Jeremia 23,23

FERN UND DOCH NAH

Wie kann jemand nah und fern sein? Und das womöglich zugleich? Ich denke an meinen Vater, der vor langer Zeit gestorben ist. Manchmal erinnere ich mich an ihn und dann ist es so, als sei er da. Mir wird warm bis in die Fingerspitzen. Wie aber ist es mit Gott, den ich weder sehen noch anfassen kann? Wie kommt er mir nah? So, dass ich mich an ihn erinnern kann und er spürbar bleibt, auch, wenn er fern ist? Manche Menschen erzählen von spektakulären Gotteserfahrungen. So etwas hat es in meinem Leben nicht gegeben. Aber mir wurde früh erzählt von Gott, er (ja, er!) wurde sozusagen vorausgesetzt. Mittags und abends beteten wir. Sonntags besuchte ich den Kindergottesdienst. So selbstverständlich wie die Eltern war auch Gott da. So habe ich Erinnerungen und ein

Urvertrauen mitbekommen, dass das immer so ist, unabhängig davon, ob ich Gott als nah oder fern empfinde. Ob man ein solches Vertrauen auch später im Leben noch lernen kann? Indem man so lebt, als ob es Gott gibt und er (oder sie) in der Nähe sei? Ich schaffe mir Rituale, um ihm Raum zu geben. Ich lese biblische Worte, die Losungen etwa, und breite vor Gott aus, was mich bewegt. Ich nehme mir auch eine Weile, in der ich lausche. Wenn es still bleibt, gestehe ich Gott sein Schweigen zu. Ich bleibe da, auch wenn er fern zu sein scheint. Ja, ich kann leben, als sei er da. Vielleicht spüre ich ihn und mir wird warm bis in die Fingerspitzen. Vielleicht spüre ich nichts. Dann will ich einüben zu vertrauen: Selbst, wenn Gott fern ist, kann er doch da sein, mir nah.

TINA WILLMS



Der Herbst beginnt!

Vorbei des Sommers Blütenpracht.

Wieder lange, kalte Nächte und neblig trübe Tage.

Eine ungemütliche Zeit, ganz ohne Frage.

Der Herbst hat auch seine schönen Zeiten.

Es lassen die Sonnenstrahlen




das bunte Laub der Bäume erleuchten

und Tautropfen glänzen wie ein Diamant,

dazu noch Wärme, es ist die Zeit,

die auch als „Goldener Oktober“ bekannt!

I. Wrigge, im Oktober 2024



Eine schöne Herbstzeit wünscht das Brückenteam!

Andacht

Im Juli breitete sich wie ein Lauffeuer die Nachricht aus: Deutschland hat ein neues Weltkulturerbe! Am 26. Juli 2024 um 8.20 Uhr stand die Entscheidung fest: Zusammen mit Christiansfeld in Dänemark, Bethlehem in Pennsylvania und Gracehill in Nordirland bildet Herrnhut in Deutschland nun die UNESCO-Welterbestätte „Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeine“.

Herrnhut liegt in der Oberlausitz. Die Gründung des Ortes geht zurück auf Nikolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf, der 1722 mährischen Flüchtlingen, die wegen ihres evangelischen Glaubens verfolgt wurden, auf seinem Gut Berthelsdorf Zuflucht gewährte. Er erlaubte ihnen, an der Handelsstraße die von Löbau nach Zittau führte, eine Siedlung zu errichten, die den Namen Herrnhut erhielt. Am 17. Juli 1722 wurde der erste Baum gefällt. Aus diesen Anfängen entwickelte sich bald eine evangelische Strömung, die weltweit Fuß gefasst hat: „Die Herrnhuter Brüdergemeine“. Die Siedlungen, die entstanden, haben alle eine ähnliche Gestalt und strahlen eine eigene Atmosphäre aus, die sie jetzt zum Weltkulturerbe werden ließen. Auch der Herrnhuter Stern, der an den Stern von Bethlehem erinnert, hat von hier aus seinen Siegeszug in die ganze Welt angetreten.

1999 haben sich mehrere Menschen damit befasst, wie denn der 300. Geburtstag des Grafen Zinzendorf begangen werden sollte. Ihnen kam die Idee, den Weg, an dem er aufgewachsen war, in besonderer Weise zu gestalten. So entwickelte sich der Gedanke, einen Skulpturenpfad zu errichten. Menschen, die ihm

folgen, sollen etwas über die Biographie des Grafen und die Geschichte der Brüdergemeine erfahren, aber auch zum Nachdenken über sich und ihren eigenen Glauben angeregt werden. Heute kann man entlang des Skulpturenpfades einen Spaziergang durch die Landschaft der Oberlausitz und die Geschichte von Herrnhut machen.

Als am 17. Februar 1722 der erste Baum gefällt wurde, sprach Christian David, einer der Flüchtlinge, dazu die Worte: „Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, Herr Gott Zebaoth, mein Gott und König.“ Sie stammen aus Psalm 84.4.

Die Menschen damals haben den Ort, an dem sie ein neues Zuhause finden sollten, wie ein Nest empfunden, über das Gott seine schützende Hand hält. Deshalb erhielt ja auch die Siedlung den Namen „Herrnhut“. Sie sollte ein Platz sein, der unter der Obhut Gottes steht – ein Ort, über den Gott seine schützende Hand hält.

Die Skulptur, die diesen Moment widerspiegeln soll, stellt ein Nest dar, das unter den bewahrenden und segnenden Händen Gottes errichtet wurde. Ein Baumstamm, der die Form einer großen Hand hat, erstreckt sich über das Nest. Der Platz für das Nest ist eine Stelle, an der früher Steine aus dem Hang gebrochen wurden. Der so entstandene Einschnitt gibt dem Nest unter Händen einen zusätzlichen Schutz. Das Nest selbst besteht aus den verschiedensten traditionellen Werkzeugen. Denn die überwiegende Anzahl der ursprünglichen Siedler in Herrnhut waren

Handwerker. Mit ihren Werkzeugen gestalteten sie ihr neues Heim und machten daraus ein Nest für sich und ihre Familien. Es wurde für sie zur Heimat, zu einem Ort, an dem sie sich sicher und gut aufgehoben fühlten. Wenn man die Werkzeuge allerdings aufmerksam betrachtet, entdeckt man unter den traditionellen Hilfsmitteln auch modernere Teile. Sie dienen als Zeichen dafür, dass es notwendig ist, immer weiter zu bauen. Man ist niemals fertig. Das Nest muss in standgehalten und ausgestellt werden – mit den Möglichkeiten der jeweiligen Zeit. Es müssen manchmal auch Veränderungen vorgenommen werden. Auf dem einmal Geschaffenen kann man sich nicht ausruhen. Man kann sich nicht einfach ins gemachte Nest legen. Der Ort, an dem Menschen leben, ist darauf angewiesen, dass sich Menschen zusammenfinden, die Bewährtes pflegen, aber auch Neues gestalten. Gerade am Erntedankfest rückt das ins Bewusstsein: Wir sollen bebauen und bewahren, was uns in die Hand gelegt wird. Die Menschen in Herrnhut empfinden das als ihre Aufgabe. Ihnen ist bewusst, dass nicht nur die Gebäude schützenswert sind, sondern auch die Ideale und Glaubensvorstellungen, für die sie stehen. Denn in diesen Gebäuden soll miteinander so gelebt werden, dass jede und jeder mit Würde und Respekt behandelt wird, niemand für wichtiger gehalten wird als ein anderer und jeder die Freiheit hat, seinen



persönlichen Weg zu Gott zu finden. In einem Schreiben, das anlässlich der Ernennung zum Weltkulturerbe verfasst wurde, bezeichnen die „Herrnhuter“ diesen Geist als einen Schatz, den es zu hegen und zu pflegen gilt. „Ein kostbares Erbe ist uns anvertraut, im besten Sinne ein Welterbe.“

Auch wenn wir nicht in Herrnhut leben, können wir diese Aufgabe dort, wo wir zu Hause sind, übernehmen. Mit unseren Mitteln und Möglichkeiten können wir dazu beitragen, dass sich von diesem Erbe auch etwas unter uns verwirklicht.

Ihre Cornelia Heynen-Rust

Dorffest 2024

Unsere Kirchengemeinde versteht sich als „Kirche im Dorf“. Deshalb durfte sie auch nicht fehlen, als in Biskirchen in diesem Jahr das Dorffest gefeiert wurde.

Eine besondere Aktion war in diesem Jahr an der Reihe: Als Einstimmung auf das Jubiläum unsere Kirche in Biskirchen, die im kommenden Jahr ihren 155. Geburtstag feiert, konnten Kinder und Jugendliche unsere Kirche im Kleinformat basteln.

Mit ganz viel Genauigkeit und Sorgfalt hatte Marco Scharf die Kirchengemeinde unterstützt und Bastelbögen erstellt. Dafür danken wir ihm an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich!

Die Kinder konnten nun das Mauerwerk so gestalten, wie sie sich die Kirche wünschen. Dann wurden die Einzelteile ausgeschnitten und zusammengefügt. Vor jedem, der sich an diese Aufgabe herangewagt hatte, stand dann unsere Kirche, allerdings in einer ganz individuellen Gestalt. Denn jedes Kirchenmodell war ein besonderes Unikat. Die Kinder, die das Angebot wahrgenommen haben, waren mit Feuereifer dabei und wir wünschen ihnen, dass sie viel Freude an ihrer kleinen Kirche haben!



Foto: Jutta Wagner



Fotos: Jutta Wagner



Foto: C. Hejnisch-Rust



Foto: Jutta Wagner

Ferienspiele 2024

Die „Ferienspiele der Evangelischen Kirchengemeinde Biskirchen für die Kinder in der Stadt Leun“ sind auch in diesem Jahr wieder auf große Resonanz gestoßen.

82 Kinder hatten sich angemeldet. Ein Zeichen dafür, wie wichtig dieses Angebot für die Kinder in den Sommerferien ist!

In diesem Jahr spielte auch das Wetter mit. Die meisten Vereine und die Kirchengemeinde konnten ihre Unternehmungen bei strahlend blauem Himmel mit den Kindern durchführen. Nur ausgerechnet an dem Tag, als die Fahrradtour der TG-Leun stattfinden sollte, hat es Bindfäden geregnet. Aber der Verein hat sofort ganz flexibel reagiert und das Beste daraus gemacht. Auch bei dem Besuch des Fledermaushauses in Allendorf am gleichen Tag, den der Natur- und Vogelschutzverein Biskirchen organisiert hatte, entwickelte sich die Situation so, dass es rechtzeitig zum verabredeten Beginn aufhörte zu schütten. Die Kinder kamen trockenen Fußes in das Haus hinein und konnten die Welt der Fledermäuse erkunden.

Im Rahmen der „Ferienspiele“ konnten sich die Kinder beim „Wellness“ in Bissenberg beim Heimat- und Kulturverein entspannen. Dafür melden sich in jedem Jahr so viele Kinder an, dass der Verein sein Angebot schon auf zwei Termine ausgeweitet hat. Die entspannte Atmosphäre dort scheint richtig gut zu tun. Das Basteln von Bommeln beim Verein für Heimatgeschichte Leun und das „Kissenstopfen“ bei der Kirchengemeinde Biskirchen machten viel Spaß und die Kinder konnten

ganz besondere Ergebnisse mit nach Hause nehmen. Beim Tischtennis-Schnuppertag der TG Leun testeten die Kinder ihr Ballgefühl. Die Älteren trafen sich zum „Floorball“. Die Leidenschaft für Pferde konnte beim Pferdeschnuppertag des Reit- und Fahrvereins Reiterfreunde Biskirchen ausgelebt werden. Bei dem Besuch der Leica-Welt waren die Experimente, die dort durchgeführt werden können, ein besonderes Highlight. Aber auch die Wasserspiele zogen die Kinder magisch an, so dass mancher erst einmal abtropfen musste.

Das Zeltlager der TSG-Biskirchen, über das im letzten Jahr manche Regenschauer hinweggezogen waren, konnte im Trockenen und bei strahlendem Sonnenschein stattfinden. Das Urteil mehrerer Kinder lautete: „Das war total cool! Ich bin nächstes Jahr wieder dabei!“ Das ist doch ein ganz besonderes Lob! Denn es kommt ganz unmittelbar aus erster Hand.

Die „Ferienspiele“ waren ein schöner Erfolg, der ohne die sich treu daran beteiligenden Vereine nicht möglich wäre. Für ihre Hilfe und Unterstützung bedankt sich die Kirchengemeinde Biskirchen ganz besonders herzlich, verbunden mit der Hoffnung, dass wir diese wichtige Veranstaltung für die Kinder in der Stadt Leun weiterhin gemeinschaftlich durchführen können.

Bald beginnen von Seiten der Kirchengemeinde die Vorbereitungen für die „Ferienspiele“ im kommenden Jahr. Wir sind gespannt, was wir dann mit den Kindern erleben werden.



Fotos: C. Heymen-Rust



Foto: Simone Hardt-Westhof



Fotos: C. Heynen-Rust



Foto: C. Heynen-Rust







Fotos: Rita Messerschmidt



GOTTES- DIENST- ZEITEN

Datum	Biskirchen	
6. Oktober 2024	9.30 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest	
13. Oktober 2024	11.00 Uhr	
20. Oktober 2024	10.00 Uhr Kirmesgottesdienst	
27. Oktober 2024	9.30 Uhr	
3. November 2024	9.30 Uhr	
10. November 2024	11.00 Uhr	
17. November 2024	11.00 Uhr	
24. November 2024	14.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	
1. Dezember 2024	10.00 Uhr Gottesdienst zum 1.Advent	

Wir laden zu allen Gottesdiensten herzlich ein!

Trennen Sie diesen Gottesdienstplan heraus und hängen ihn gut sichtbar auf, damit Sie keinen Gottesdienst versäumen.



	Bissenberg	Stockhausen
	15.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	16.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Ein Treffpunkt für Kinder von 5 bis 12 Jahren

KINDER- GOTTESDIENST BISKIRCHEN

Mit unserem KIGO-Lied: „Samstags mittags, das ist doch klar, sind wir alle hier eine fröhliche Schar. Hören tolle Geschichten und lassen uns berichten, was damals vor vielen, vielen Jahren geschah.“ – laden wir jede und jeden Einzelnen von Euch ein, mit dabei zu sein. Wir singen, basteln, spielen und bereiten gemeinsam das Weihnachtsspiel vor.

Hier sind die nächsten Termine, die Samstagnachmittag

14.30 Uhr – 16.00 Uhr im Jugendraum in der Kirche Biskirchen stattfinden:

2. November, 16. November, 7. Dezember, 14. Dezember, 21. Dezember 2024



Foto: Jutta Wagner



Fotos: Jutta Wagner

Gelassenheit!

Noch immer Kriege,
Unruhe und Gewalt herrschen in der Welt.
Ein Leben in Angst, das uns nicht gefällt.
Ratlosigkeit in dieser Zeit,
warum sind wir nicht für ein friedliches Miteinander bereit?
Was wirklich zählt,
man hat Geldgier, Herrschsucht und Macht gewählt!
Wenn es auch sehr schwerfällt,
man geht erschreckende Lebensereignisse
mit etwas Gelassenheit an,
Das hilft uns, sie zu ertragen,
sonst zerbricht man daran!

I. Wrigge, im September 2024



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ernte gut, alles gut

Zehn Tage hatte es geregnet und die Welt war in der Sintflut untergegangen. Nur nicht Noah, seine Familie und die Tiere, die in der Arche überlebt hatten. Als sie wieder an Land waren, sagte Gott: «Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.»

(1. Mose 8, 22) Das war ein Versprechen Gottes an die Menschen: nämlich dass das Wachsen und Ernten nie enden werde. Und wir danken Gott dafür!



Blätter aus Ton

Drücke eine Tonkugel flach, bedecke sie mit Plastikfolie und rolle sie auf etwa einen halben Zentimeter Dicke aus. Lege ein frisches Blatt mit besonders deutlicher Maserung mit seiner Unterseite auf einen flachen Teller. Drücke den Tonfladen darauf



etwas fest und rolle ihn so aus, dass er das ganze Blatt bedeckt. Dann schneide das Tonblatt am Blattrand entlang aus, hebe es ab und entferne vorsichtig das Blatt.



Wie viele Äpfel haben die Kinder zum Erntedankfest gesammelt?

Treffen sich zwei Magneten. «Ach», sagt der eine, «was soll ich heute bloß anziehen?»

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: 25 : 2 = 12,5



Termine

6. Oktober 2024: **Gottesdienst zum Erntedankfest**
um 9.30 Uhr in der Kirche Biskirchen
20. Oktober 2024: **Kirmesgottesdienst**
um 10.00 Uhr in der Kirche Biskirchen
31. Oktober 2024: **Gottesdienst zum Reformationstag**
um 18.00 Uhr in der Kirche Ulm
20. November 2024: **Gottesdienst zum Buß- und Betttag**
um 18.00 Uhr in der Kirche Ulm
24. November 2024: **Gottesdienste zum Ewigkeitssonntag**
auf den Friedhöfen in den einzelnen Ortsteilen:
14.00 Uhr in Biskirchen
15.00 Uhr in Bissenberg
16.00 Uhr in Stockhausen
1. Dezember 2024: **Gottesdienst zum 1. Advent**
um 10.00 Uhr in der Kirche Biskirchen
14. Dezember 2024: **Adventssingen**
um 17.00 Uhr in der Kirche Biskirchen
22. Dezember 2024: **Weihnachtsspiel des Kindergottesdienstes**
um 17.00 Uhr in der Kirche Biskirchen



Hinweise

Gottesdienste:

**Gottesdienste am Sonntag finden in der Regel im Wechsel um 9.30 Uhr und um 11.00 Uhr statt.
(2 x 9.30 Uhr, 2 x 11.00 Uhr) Bitte schauen Sie in den Gottesdienstplan
in diesem Gemeindebrief und beachten Sie die Mitteilungen in den „Leuner Nachrichten“!**

Andacht Gertrudisklinik:

Jeden dritten Mittwoch im Monat um 17.00 Uhr (Findet zur Zeit nicht statt.)

Kindergottesdienst:

Bitte die aktuellen Hinweise in den „Leuner Nachrichten“ und auf der Homepage beachten!
Biskirchen: alle 14 Tage samstags um 14.30 Uhr

Kirchlicher Unterricht (je nach Situation in digitaler oder präsentischer Form):

Katechumenen: dienstags um 16.00 Uhr · Konfirmanden: donnerstags um 16.00 Uhr

Es gibt wieder einen Spielkreis!

Für Eltern mit kleinen Kindern, die noch nicht in den Kindergarten gehen.
Donnerstags von 10.30 – 11.30 Uhr.

Zeit für Ruhe und Einkehr:

An jedem dritten Mittwoch ist im Wechsel eine unserer Kirchen in der Zeit
von 17.30 – 18.30 Uhr geöffnet, damit die Möglichkeit besteht, zur Ruhe kommen zu können.

Gruppen und Kreise:

Besuchsdienstkreis, Frauenkreise (an jedem 1. Dienstag im Monat), Männerbibelkreis,
Redaktionsteam „Die Brücke“, Kinderbibeltage

Herzliche Einladung zum Mitmachen:

Schauen Sie in die „Leuner Nachrichten“!
Hier werden die aktuellen Termine und Veranstaltungen unter der Rubrik
„Kirchliche Nachrichten – Evangelische Kirchengemeinde Biskirchen“ veröffentlicht.

Öffnungszeiten Bücherei:

Seit der Corona-Zeit besteht die Möglichkeit, einen Heimservice in Anspruch zu nehmen.

Außerhalb der Ferien ist die Bücherei aber auch wieder freitags

in der Zeit von 16.00 Uhr – 17.00 Uhr geöffnet.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Brigitte Ambrosius-Ruggia (0170 7788735 oder 06473 2495)

Schauen Sie doch einmal auf unserer Homepage unter **www.kirchengemeinde-biskirchen.de**
vorbei. Aktuelle Informationen, weitere Berichte und Bilder von Veranstaltungen sind dort zu finden.

Adressen:

PfarrerIn: Cornelia Heynen-Rust

Bissenberger Straße 6 · Biskirchen · Telefon 06473 3652

E-Mail: cornelia.heynen@ekir.de

Küster/Küsterinnen:

Biskirchen: Irina Knoll · Am Hang 2 · Greifenstein-Ulm · Telefon 06478 277921

Bissenberg: Hans-Heinrich von Gierke · Lohbergstraße 6 · Bissenberg · Telefon 06473 3364

Stockhausen: Tatjana Meng · Heisterberger Weg 11 · Bissenberg · Telefon 06473 410042

Presbyterinnen/Presbyter:

Biskirchen:

Anne Krohn · Westerwaldring 16 · Biskirchen · Telefon 06473 3019959

Michaela Putzke-Wolf · Bissenberger Straße 31a · Biskirchen, Telefon 06473 3602

Thorsten Schäfer · Pestalozzistraße 38 · Solms-Oberbiel · Telefon 06441 4470978

E-Mail: toto_schaefer@t-online.de

Jutta Wagner · Taunusblick 7 · Biskirchen · Telefon 06473 410904

Bissenberg:

Rita Messerschmidt · Ulmtalstraße 10 · Bissenberg · Telefon 06473 8902

Stockhausen:

Patrick Will · Am Banggarten 6 · Stockhausen · Telefon 06473 9220966

Mitarbeiterpresbyter:

Christiane Cornelius · Auweg 6 · Biskirchen · Telefon 06473 3263

Hans-Heinrich von Gierke · Lohbergstrasse 6 · Bissenberg · Telefon 06473 3364

Homepage:

www.kirchengemeinde-biskirchen.de

Impressum, Redaktionsanschrift (viSDP):

Ev. Kirchengemeinde Biskirchen · Bissenberger Straße 6 · 35638 Leun-Biskirchen

Telefon 06473 3652 · Cornelia Heynen-Rust

Redaktion Brücke | Juli 2024:

Jürgen Ambrosius, Cornelia Heynen-Rust, Thorsten Schäfer,

Gunther Schneider, Jutta Wagner, Ingrid Wrigge

Auflage: 1250

Satz, Gestaltung und Druck: Satzstudio Scharf, Leun-Biskirchen, Telefon 06473 410926

GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG AUF DER HOCHZEITSREISE?

ZUM GEMÄLDE „KREIDEFELSEN AUF RÜGEN“
VON CASPAR DAVID FRIEDRICH

Das Ölgemälde zeigt einen atemberaubenden Blick von den Rügener Kreidefelsen auf die Ostsee. Von einem erhöhten Standpunkt aus sehen wir im Vordergrund drei Personen von hinten, die sich auf einem Grasrand vor dem schwindelerregenden Abgrund der Kreidefelsen aufhalten. Links sitzt im Gras eine Frau in einem roten Kleid, dessen Farbe für die Liebe stehen könnte. Rechts außen steht ein Mann in grüngrauer Kleidung, die für die Hoffnung steht, und schaut in die Ferne. In der mittleren Figur mit blauem Gehrock (Blau steht für den Glauben) ist der Maler Caspar David Friedrich selbst an seiner hageren Gestalt zu erkennen. Auf dem Boden kriechend nähert er sich der Abbruchkante und schaut in die Tiefe. Zwei Bäume am jeweiligen Bildrand, deren Kronen sich im oberen Teil vereinen, bilden einen fensterartigen Rahmen, durch den wir über die bizarren Formen der Kreidefelsen hinaus aufs Meer schauen und dort im Abendlicht zwei Segelboote sehen.

Das Bild ist im Zusammenhang mit der Hochzeitsreise entstanden, die Friedrich im Sommer 1818 nach Greifswald unternahm. Von dort besuchte er mit seiner Frau und einem Bruder seine Lieblingsinsel Rügen. Das Bild lässt viele Deutungen zu. So kann, wer will, in dem Umriss des Meeres ein Herz sehen. Diese Deutungsoffenheit entspricht dem romantischen Zeitgeist. Das belegt ein Ausspruch des Philosophen Schelling, dessen Werk der Romantik zuzurechnen ist: „So ist es mit jedem wahren Kunstwerk, indem jedes, als ob eine Unendlichkeit von Absichten darin wäre, einer unendlichen Auslegung fähig ist, wobei man doch nie sagen kann, ob diese Unendlichkeit im Künstler selber gelegen habe oder aber bloß im Kunstwerk liege.“



Kreidefelsen auf Rügen (1818)

Das Ölgemälde zählt zu den wichtigsten Werken der Romantik und hat diese nachhaltig geprägt. Das 90,5 x 71 cm große Bild befindet sich heute im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten in Winterthur (Schweiz).

Möge die Straße (Irische Segenswünsche)

Die Top 4 unter den Lieblingsliedern
stammt von Markus Pytlik

Nr. 4

**1. Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.**

Das Lied steht zwar nicht im Evangelischen Gesangbuch, sondern nur in zahlreichen landeskirchlichen Liederbüchern. Aber es ist äußerst beliebt und wird gerne als Schluss- und Segenslied in Gottesdiensten gesungen. Das hängt natürlich auch mit der Formulierung im Refrain zusammen, die doppelt gesungen wird:

**Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.**

Die Idee zu diesem Lied brachte 1988 der Lehrer und Kirchenmusiker Markus Pytlik (*1966) von einer Reise nach Irland mit. Die erste Strophe mit Refrain dichtete und komponierte Pytlik nach einem „Irischen Reisesegen“. Die irischen Segenswünsche sind seit vielen Jahren auch bei uns beliebt. Ihre konkreten und manchmal überraschenden Formulierungen malen ermutigende und positive Bilder vor unsere Seelen. Für die Strophen 2 bis 4 verwendete Pytlik zudem Gedanken aus einem Buch mit „Irish Toasts“, den irischen Trinksprüchen.

„**Möge die Straße**“ ist ein Lied mit vielen guten Wünschen für einen Menschen, von dem wir für eine Zeit lang Abschied nehmen müssen. In diesem Segenslied steht der buchstäblich zu erlebende „**Rückenwind**“ im erweiterten Sinn auch für eine allgemeine Unterstützung im Leben, der „**Sonnenschein im Gesicht**“ für Wohlergehen und ein „**weiches Kissen**“ für Geborgenheit. Der Wunsch nach Geborgenheit und gutem Geleit wird durch den Refrain verstärkt, wobei nun Gott als Geber des Segens ausdrücklich genannt wird: „**Bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.**“ Gott möge gut auf uns aufpassen und für mich und den anderen sorgen.

Nicht jeder findet die humorige Aussage über Tod und Teufel angemessen: „**Sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot.**“ Doch dahinter steht eine allgemeine Erfahrung. Beim Abschied überkommt uns manchmal der wehmütige Gedanke: Es könnte ja zum letzten Mal gewesen sein, dass wir uns gesehen haben. Und dann ist der Wunsch da: Gott möge uns auch in seiner Ewigkeit wieder zusammenführen.